

Test verschiedener Netzinstitutionen gegen *Drosophila suzukii* im Weinbau

Michael Kobelt

Agroscope, CH-8820 Wädenswil; www.agroscope.ch

Einleitung

Die Wirkung verschiedener Netzinstitutionen wurde in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Weinbau SH/TG und dem BBZ Arenenberg untersucht, wobei der Pflanzenschutzfond des Kantons Thurgaus die Durchführung des Versuches massgeblich unterstützte.

Material & Methode

In einem Rebberg in Weinfeldern wurden vier verschiedene Netzanwendungen installiert. 5 der 8 Reihen wurden mit einem Insektenschutznetz komplett eingenetzt. In den restlichen drei Reihen wurde die Einnetzung einer gesamten Einzelreihe oder nur der Traubenzone mit einem Insektenschutznetz getestet. Daneben wurden zur Kontrolle ein Teil der Reben mit einem weitmaschigen Hagelnetz eingenetzt (Abb. 1).

Ergebnisse

Die Fangfänge zeigen, dass die Insektenschutznetze den **Einflug der Kirschessigfliege** stark reduzierten. Die Fangzahlen in den Kontrollen sowie in der angrenzenden Kernling-Parzelle waren deutlich höher als in den eingenetzten Reben (Abb. 2).

Bis zur Ernte konnte kein **Eiablage** durch die Kirschessigfliege nachgewiesen werden. Bei der zweiten Nachbonitur (1.5 Wochen nach Ernte) wurden die ersten Eier gefunden. Obwohl sich die meisten Eiablagen auf die Kontrolle beschränkten, konnte auch eine Ei in der Totaleinnetzung nachgewiesen werden.

Die **Essigfäule** wurde erst nach der Ernte bonitiert, wobei die noch wenigen verbliebenen Trauben durch Wespen angefressen waren und deshalb nicht repräsentativ sind. Der Produzent meldete jedoch zum Zeitpunkt der Ernte keine Probleme mit der Essigfäule.

Die **Klimadaten** zeigen, dass der Temperaturdurchschnitt in den verschiedenen Anwendungen nur gering abweicht. Es sind bei den Tagesspitzen jedoch Temperaturunterschiede ersichtlich. Die Abweichungen der durchschnittlichen Luftfeuchtigkeit liegt im Bereich von weniger als 3%.

Fazit

- Insektenetze scheinen *D. suzukii* abzuhalten.
- Die Unterschiede im Mikroklima sind gering.
- Die Totaleinnetzung wurde vom Produzenten als die praxistauglichste, wobei auch teuerste Variante beurteilt (Tab. 1).
- Der zusätzliche Arbeitsaufwand, die Montagekosten und der Eingriff in das Landschaftsbild sind beträchtlich.

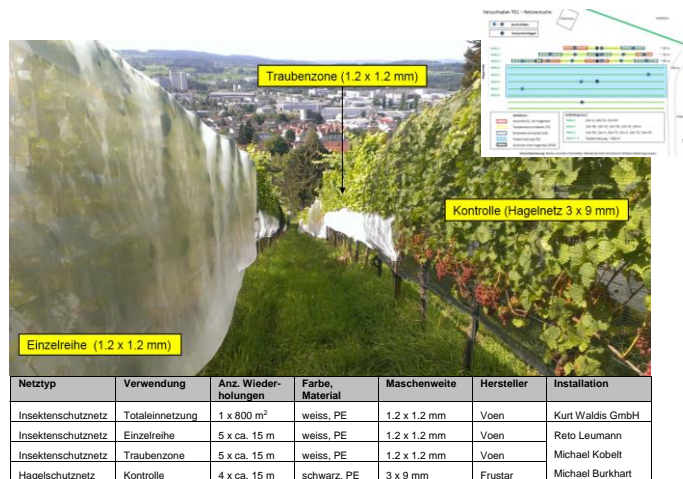


Abb. 1: Einnetzung Einzelreihe, Traubenzone und Kontrolle sowie zusätzliche Informationen zu den Netztypen.

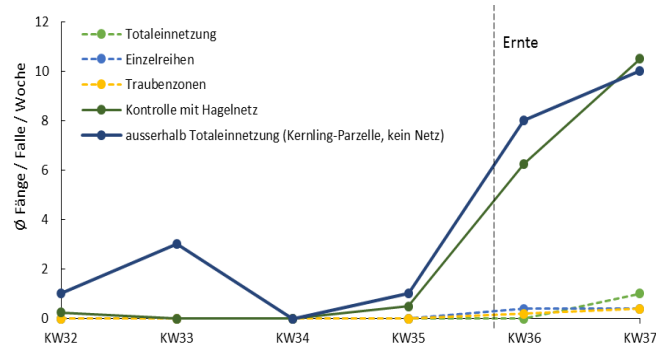


Abb. 2: Verlauf der Fallenfänge in den verschiedenen Verfahren.

Tab. 1: Rückmeldung zur Praxistauglichkeit durch den Winzer.

	Pro	Contra
Totaleinnetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Einmalige Installationskosten • Nützt auch gegen Wespen • Am wenigsten Folgearbeiten • Arbeitstechnisch am wenigsten Einschränkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschattung • teuer • hoher landschaftlicher Eingriff • nicht überall montierbar
Einzelreihe	Keine grossen Zusatzinstallationen	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr hoher Arbeitsaufwand während den letzten Arbeiten • Beschattung • Feuchtigkeit? • Nützt gegen Wespen nicht ausreichend • Jährliche Montage und Demontage • Lagerung der Netze
Traubenzone	<ul style="list-style-type: none"> • Geringer landschaftlicher Eingriff • weniger Beschattung 	<ul style="list-style-type: none"> • Nützt gegen Wespen nicht ausreichend • Sehr hoher Arbeitsaufwand während den letzten Arbeiten • Feuchtigkeit? • Jährliche Montage und Demontage • Lagerung der Netze
Kontrolle mit Hagelnetz	Schwarzes Netz landschaftlicher viel besser	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr hoher Arbeitsaufwand während den letzten Arbeiten • Beschattung • Nützt gegen Wespen nichts • Jährliche Montage und Demontage • Lagerung der Netze